

Konzert-Termine

Foto: B. Ealovega



Xian Zhang und die NDR Radiophilharmonie mit dem zweiten Klavierkonzert von Saint-Saëns (Solist: Denis Kozhukhin) und Prokofjews Sinfonie Nr. 6 – am Donnerstag und Freitag, 17./18.5., um 20 Uhr im großen Sendesaal.

Pianist **András Schiff** spielt Bach, Brahms und Mendelssohn – am Mittwoch, 30.5., um 19.30 Uhr in der Laeiszhalle.



Foto: Roberto Masotti/EC



Foto: Robbie Lawrence

Igor Levit spielt mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen die Klavierkonzerte 1 und 2 von Mendelssohn – am Montag, 28.5., um 20 Uhr in der Stadthalle.

Foto: Edgar Brambis



Wayne Marshall dirigiert das WDR-Funkhausorchester und Chöre aus Dortmund und Essen zur Eröffnung des Festivals Klangvokal u. a. mit Werken von Poulenc und Bernstein – am Freitag, 11.5., um 20 Uhr im Konzerthaus.



Foto: Erik Weiss

Bolschoi-Chefdirigent **Tugan Sokhiev** dirigiert die Berliner Philharmoniker u. a. mit der Symphonie classique von Prokofjew und den „Bildern einer Ausstellung“ von Mussorgsky – am Donnerstag bis Samstag, 10.-12.5., um 20/19 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Marco Borggreve



Janine Jansen spielt das Violinkonzert von Sibelius, begleitet vom London Symphony Orchestra unter Michael Tilson Thomas; nach der Pause: Sibelius' Sinfonien 6 und 7 – am Montag, 21.5., um 19 Uhr im Festspielhaus.



Foto: Eric Brissaud

Foto: Sammy Hart

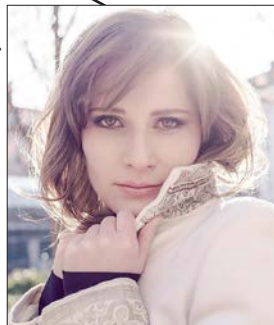


Foto: Simon Fowler



Piotr Anderszewski spielt Mozarts Konzerte KV 453 und 491 (c-Moll) mit dem Scottish Chamber Orchestra – am Mittwoch, 16.5., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Christoph Eschenbach und das SWR-Symphonieorchester mit Bartóks Konzert für Orchester und Schumanns Cellokonzert (Solist: Kian Soltani) – am Mittwoch, 16.5., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Lisa Batiashvili und das Chamber Orchestra of Europe unter Antonio Pappano spielen das Violinkonzert von Brahms – am Mittwoch, 23.5., um 19.30 Uhr in der Tonhalle Maag.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

Glänzend?

(Rezension Schostakowitschs Klavierkonzerte mit Peter Donohoe, FF 3/18)

Soweit ich mich erinnere, ist es das erste Mal, dass ich auf eine CD-Kritik reagiere, nämlich die halbspaltige Besprechung der beiden Schostakowitsch-Konzerte und -Klaviersonaten von dem von mir hochgeschätzten Ingo Harden. Da ich diesen Komponisten sehr liebe und diese beiden Konzerte ganz besonders, habe ich mir die Aufnahmen mit Peter Donohoe, den ich als zuverlässigen, etwas spröden Pianisten ebenfalls schätze, gleich auf Qobuz angehört. Aber welche Enttäuschung! Vor allem das Opus 35 muss doch Funken sprühen und einem die Ruhe unterm Gesäß wegziehen! Davon kann in Donohoes pflichtbewusster Interpretation keine Rede sein. Beispiel: Von den zwei furiosen Glissandi kurz vor Schluss ist sozusagen nichts zu hören. (Das ausgedünnte, uninspirierte Orchesterchen macht die Sache nicht besser.) Glänzender Anwalt Schostakowitschs? Ich kenne bemerkenswert gänzendere, etwa den großartigen Alexander Melnikow, den draufgängerischen Denis Matsuev unter Gergiew oder, natürlich, Yuja Wang unter Mariss Jansons (Youtube). Und dann die erste Sonate, dieses revolutionäre Stück, das eine Ahnung gibt, wohin es mit diesem Komponisten unter anderen politischen Umständen hätte gehen können: Bei Donohoe ein etwas ungebärdiger Haydn, bei Lilya Zilberstein ein dissonantes Feuerwerk!

Dennoch: Danke für Ihre schöne Zeitschrift, die mit dem neuen Layout, dem auf hohem Niveau angekommenen Journalismus und, last not least, dem vornehmen Papier sehr gewonnen hat!

Herzlich,

Ihr Peter Schwaar, Barcelona

Geschenke für kleine Pianisten

(Zwei Stunden für ein Autogramm, FF 4/18)

In Ihrer neuesten Ausgabe berichtet die Pianistin Mona Asuka: Fast jeder Japaner hat das Klavierspielen gelernt, fast in jedem Haushalt steht ein Instrument. Das war wohl schon in den 70er-Jahren so, hat doch 1975 CBS/Japan/Tokyo mit dem Pianisten Philippe Entremont unter dem Titel „Klavierunterricht. Geschenke großer an kleine Pianisten“ die stattliche Zahl von sieben 30-cm-Schallplatten für, wie es geheißen hat, Millionen japanischer Kinder herausgebracht, mit folgenden Werken:

LP 1: Burgmüller: 25 leichte Etüden op. 100. LP 2/3: Kuhlau: 3 Sonatinen op. 20, 3 Sonatinen op. 55; Clementi: 6 Sonatinen op. 36; Dussek: Sonate op. 20. LP 4: Bach: Zwei- und dreistimmige Inventionen. LP 5: Bach: 20 leichte Stücke aus dem Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach. LP 6: Haydn: Sonaten Hob. XVI:27, 34, 36, 37. LP 7: Beethoven: Sonaten Nr. 9, 10, 19, 20, 25.

1989 wurden diese Aufnahmen dann als CD veröffentlicht, aber wiederum nur in Japan.

Herzliche Grüße

Wolfgang Hohmann

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Ehrung

Ein ganz besonderes Geburtstags-geschenk bekommt das Leipziger Gewandhausorchester zum 275. Geburtstag: eine eigene Briefmarke und eine 20-Euro-Gedenkmünze. Erstausgabetag der Briefmarke ist der 3. Mai 2018. Die von Lucia Maria Hardegen gestaltete Gedenkmünze ist bereits im Handel. Am 11. März 1743 begann die Geschichte des Gewandhausorchesters mit der Gründung der Konzertgesellschaft „Großes Concert“ durch Leipziger Kaufleute.



Zu entdecken

Zum 90. Geburtstag der großen Christa Ludwig ist eine 11-CD-Box mit all ihren Recital-Aufnahmen für die EMI erschienen. Die Aufnahmen entstanden vor allem zwischen 1957 und 1966, wurden remastert und umfassen etliche Stücke, die damals keinen Platz auf der LP fanden, darunter Reger- und Berg-Lieder unter Mackerras, zwei Schubert-Lieder mit Gerald Moore und ein „Stille Nacht“ aus dem „nicht alltäglichen Liederabend“ mit ihrem Mann Walter Berry 1965. Erstmals auf CD zu erleben ist der live mitgeschnittene Brahms-Abend mit Leonard Bernstein am Klavier aus Wien 1972. (Christa Ludwig. The Complete Recitals on Warner Classics, 11 CDs)



Vier Fragen Vier Antworten

Evelyn Glennie

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Konzertstück für Snare Drum und Orchester von Áskell Másson, weil es ein großartiges Beispiel dafür ist, wie man ein Instrument, das man fast jeden Tag hört (als Teil des Drum-Sets), neu erleben kann. Die Menschen zum Hören zu verführen ist mir sehr wichtig. Ich hoffe, mehr Verständnis für das Hören zu schaffen gerade in unserer technikorientierten Gesellschaft, in der die Menschen anscheinend mehr Aufmerksamkeit dem Handy widmen und weniger der persönlichen Begegnung.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Das gilt wahrscheinlich für „UFO“ von Michael Daugherty (sein erstes Schlagwerk-Konzert). Dieses Stück enthält Elemente der Improvisation, und deshalb gestaltet jeder Spieler seine eigene Entdeckungsreise durch das Stück.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Vermutlich kann ich sagen: der „Hummelflug“, den ich oft als gewünschtes Repertoirestück spielen musste. Ich möchte jetzt viel mehr Stücke spielen, die meine eigenen Grenzen verschieben und die dem Publikum eine viel eklektischere Erfahrung bieten.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Da muss ich die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2012

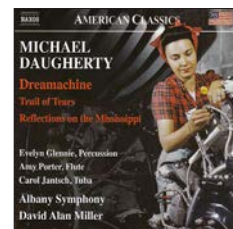


Foto: Jim Gallagher

in London nennen. Die Atmosphäre führte zu einer förmlichen Explosion an Energie. Ich bekam eine Gänsehaut, als 1000 Drummer gemeinsam mit mir auf der Bühne das Stück „And I will Kiss“ von Underworld gespielt haben. Und zum Abschluss spielte ich das Stück „Calibans Dream“ von Underworld auf dem Aluphon, einem neuen Instrument, das erst kurz zuvor von Aluphone in Dänemark entwickelt worden war – das war das denkwürdigste Konzert meines Lebens.

Die Schottin Evelyn Glennie, die in London Klavier und Schlagzeug studierte, ist eine der bekanntesten Perkussionistinnen der Welt, obwohl sie wegen eines Nervenleidens nur noch ein Hörvermögen von 20 Prozent hat. Die 52-Jährige spielt viel zeitgenössische Musik, arbeitet aber auch mit Popmusikern und Perkussionisten aus aller Welt zusammen. Sie komponiert vor allem Filmmusik und betreibt u. a. ein Schmucklabel und eine Fotoagentur.

Frisch erschienen: Daugherty: Dreamachine für Solo-Perkussion und Orchester u. a.; Evelyn Glennie u. a., Albany Symphony, David Alan Miller (2015); Naxos



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Diesmal suchen wir ein Land, das in den letzten 700 Jahren gerade mal 39 Jahre unabhängig war – und das trotzdem in diesem Jahr einen runden Geburtstag feiert. Sein erstes Konservatorium wurde 1920 gegründet. Viele dortige Komponisten verbinden moderne Techniken mit Volkskultur. Ein bedeutender Komponist erklärte seine der Minimal Music verwandte Kompositionsweise mit der Tradition der dortigen Frauen: Sie erzählten sich bei der Hausarbeit Sagen mit sich stets wiederholenden Motiven. Besagter Komponist brachte es sogar bis zum Kulturminister. Auch das ist typisch: Der jetzige Amtsinhaber ist gelernter Schauspieler. Und der bislang am längsten amtierende Staatspräsident war zuvor Schriftsteller. Auch wenn es nicht viele bekannte Musiker von dort gibt – mindestens die



Namen eines Komponisten und dreier Dirigenten kennt jeder Klassikfreund. Welches Land suchen wir?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 22.05.2018
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Die Lösung des März-Rätsels lautet: Nicola Porpora.
20 Klassik-CDs hat Herr Reinhard Stenzel aus Berlin gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



WARNER
CLASSICS



Meine Klassik

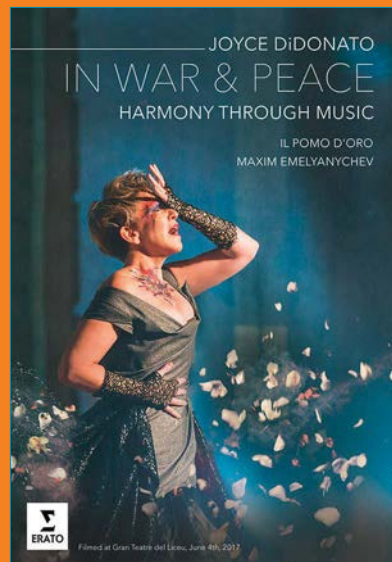
Das Dreamteam
Renaud Capuçon und
François-Xavier Roth
renaud-capucon.de



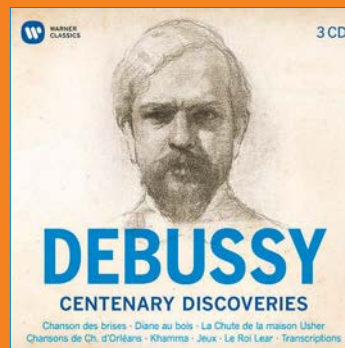
Kammermusik mit
Sinfonieorchester:
Les Vents Français
entdecken die
Sinfonia concertante
emmanuel-pahud.de



Legendäre Silvesterkonzerte der Berliner Philharmoniker
20 Konzerte von 1977–2015 in einer DVD-Box



In War and Peace
auf DVD & Blu-ray
Arien von
Purcell bis Händel
In War & Peace
im Konzert
24.5. Wiesbaden
26.5. Halle
28.5. Dresden
30.5. Hamburg
17.6. München
joyce-didonato.de



Entdeckungen und Raritäten
zum Debussy-Jubiläum
warnerclassics.de/claude-debussy



David Aaron Carpenter mit
großen Viola-Konzerten und
Welt-Ersteinspielungen
Im Konzert:
21.5. München
23.5. Stuttgart
25.5. Wiesbaden
28.5. Berlin
31.5. Wien

warnerclassics.de



In memoriam

Am 9. Februar starb im Alter von nur 48 Jahren in seiner Wahlheimat Berlin der Isländer **Jóhann Jóhannsson**, einer der interessantesten Köpfe der sogenannten Neuen Klassik im Spannungsfeld von Klassik, Jazz, Elektro und Ambiente. Der Sohn eines Programmiers lernte klassische Posaune und Klavier, spielte in Indie-Rockbands, machte Theatermusik und landete mit seiner atmosphärisch dichten, stilistisch offenen Musik folgerichtig irgendwann beim Film, erst in Reykjavík, später in Hollywood. Jóhann Jóhannsson arbeitete für Darren Aronofsky, Steven Soderbergh und Denis Villeneuve und war zweimal für den Oscar nominiert. Seine letzten Alben erschienen bei der Deutschen Grammophon.

Foto: PR



Jóhann Jóhannsson

Am 18. Februar starb in Silver Spring, Maryland mit 75 Jahren der in Hamburg aufgewachsene, seit den 60er-Jahren in New York lebende Komponist, Plattenproduzent und Jazzpianist **Heiner Stadler**.

Am 20. Februar starb im Alter von 72 Jahren in Regensburg **Marietheres List**, die als erste Frau ein deutsches Theater in öffentlicher Trägerschaft leitete: 1988-2002 war sie Intendantin des Theaters Regensburg. Zuvor hatte die Tochter einer Opernsängerin die Künstlerischen Betriebsbüros in Graz, Nürnberg und Stuttgart geleitet und war stellvertretende Intendantin in Essen.

Foto: Georges Braunschweig / GM-Press



Jesús López Cobos

Mit nur 62 Jahren starb am 26. Februar der Wiener Komponist **Thomas Pernes**, der in seinen Werken avantgardistische Klänge mit Elementen der Volksmusik und des Jazz in Verbindung brachte.

Noblesse und Souveränität, Vielseitigkeit und unbeirrbarer Ernsthaftigkeit der künstlerischen Arbeit – diese Charakterisierung stellt die Deutsche Oper Berlin ihrem Nachruf auf ihren ehemaligen Generalmusikdirektor voran. 1981-90 begleitete **Jesús López Cobos** souverän und ohne selbst im Licht zu stehen einige maßstabsetzende Regiearbeiten des Intendanten Götz Friedrich. Berühmt wurde der „Tunnel“-Ring, aber der gebürtige Spanier, der in Philosophie promoviert und anschließend bei Hans Swarowsky in Wien studiert hatte, dirigierte auch Offenbach und Meyerbeer, Cavalli, Verdi und Berg. Weitere Chefposten hatte er beim Spanischen Nationalorchester 1984-88, beim Cincinnati Symphony Orchestra 1986-90, beim Orchestre de Chambre de Lausanne 1990-2000 und zuletzt als Musikdirektor am Teatro Real in Madrid 2002-10. Am 2. März ist Jesús López Cobos mit 78 Jahren in Berlin gestorben.

Kurz vor seinem 94. Geburtstag starb am 8. März in Stuttgart der aus Kroatien stammende Komponist **Milko Kelemen**. Der einstige Schüler von Messiaen und Fortner lehrte als Professor in Düsseldorf und Stuttgart und schrieb in „komplizierter Einfachheit“ Kammermusik, eine Oper und zahlreiche Orchesterwerke.

Geburts- und Gedenktage

Leopold Kozeluch, Komponist
200. Todestag
*26. Juni 1747 in Velvary/Welwarn
(heute Tschechien)
†7. Mai 1818 in Wien

Sinfonie Nr. 1 c-Moll von Anton Bruckner
uraufgeführt vor 150 Jahren
am 9. Mai 1868 in Linz
(Oberösterreich)

Maxim Schostakowitsch,
Dirigent, Pianist
80. Geburtstag
*10. Mai 1938 in Leningrad

Birgit Nilsson, Sopranistin
100. Geburtstag
*17. Mai 1918 in Västra Karup
(bei Baastad, Schweden)
†25. Dezember 2005 in Bjärlöv
(bei Kristianstad)

Herzog Blaubarts Burg,
Oper von Béla Bartók
uraufgeführt vor 100 Jahren
am 4. Mai 1918 im Opernhaus
von Budapest

Helmuth Rilling,
Dirigent, Chorleiter
85. Geburtstag
*29. Mai 1933 in Stuttgart



Ravel, Franck, Ligeti, Messiaen
Duo Gazzana

Umgeben von französischer Musik für Violine und Klavier, präsentierten Natascia und Raffaella Gazzana auf ihrem neuen Album eine Erstaufnahme von György Ligetis *Duo* aus dem Jahr 1946.

Natascia Gazzana violin
Raffaella Gazzana piano

ECM New Series 2556 CD



Arvo Pärt
The Symphonies

Die Symphonien Arvo Pärts, neu eingespielt mit der NFM Filharmonia Breslau unter Leitung von Tõnu Kaljuste. Vierundvierzig Jahre trennen die erste von der vierten und erzählen von Pärts langem musikalischen Weg.

NFM Wrocław Philharmonic
Tõnu Kaljuste conductor

ECM New Series 2600 CD



Alexander Knaifel
Lukomoriye

Das vierte Album des in St. Petersburg lebenden Komponisten Alexander Knaifel bei ECM ist sein bisher ausgreifendstes – eine Reise vom Sakralen zum Säkularen und wieder zurück.

Oleg Malov piano
Tatiana Melentieva soprano
Piotr Migunov bass
Lege Artis Choir
Boris Abalian conductor

ECM New Series 2436 CD